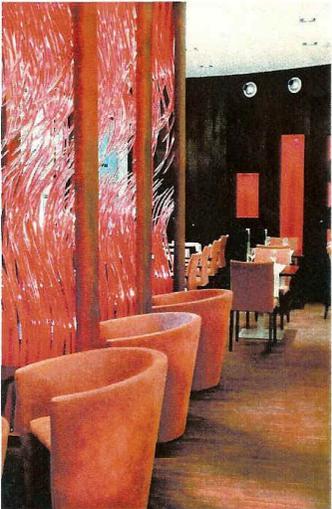




Chefköchin Elisabeth Strunz, Dr. Fuat Mehmetoglu, Direktor Alexander Plappart, Marketinglady Christina Siller

Innerhalb weniger Monate hat ein austrotürkischer Unternehmer zwei Hotels in Wien eröffnet. Außergewöhnlich wie deren Design ist die Entstehungsgeschichte von „The Levante“.

Autor: F. Fettner



Die eindrucksvollen Glaskunstwerke von Ioan Nemtoi prägen das gesamte Design des Hauses



Der durchdesignte Empfangsbereich fügt sich perfekt in das Erscheinungsbild des Hauses ein



Die Rack Rate liegt bei 260 Euro für das Doppelzimmer. Unter 195 Euro soll es nach der offiziellen Eröffnung nie abgehen

# Ein Designhotel der neuen Klasse

**H**eller Naturstein, Glas und Chrom prägen die Innenarchitektur, dazu finden sich in den Zimmern zwischen dunklem Holz kräftige Farbtupfer in Orange, Rot oder Limette. Das im Mai mit einem Teil seiner demnächst 70 Gästezimmer „soft“ gestartete Hotel „The Levante Parliament“ setzt konsequent neue Akzente in der Wiener Hotellerie.

An den Wänden überraschen inszenierte Schwarz-Weiß-Fotos des Wieners Curt Themessl. Noch prägender sind die allgegenwärtigen Glaskunstwerke des Rumänen Ioan Nemtoi. Nach seiner Galerie in Soho und der permanenten Präsentation im Londoner McLaren Center sollte auch in Zentraleuropa ein Platz für seine feurigen Kunstwerke gefunden werden. Hoteldirektor Alexander Plappart gelang es, den Künstler für das Designhotel zu begeistern. Das Haus bietet Nemtoi 4.500 m<sup>2</sup> „Galeriefäche“ für

seine Stücke, bis hin zur zwei Tonnen schweren „Glasbar“, dem Herzstück des Restaurants Nemtoi. Die Gefahr, dass die Gäste das Interieur des Hotels „aufkaufen“, bestehe nicht. Der Künstler produziert die bestellten Stücke in gleicher Qualität in Rumänien nach.

### GELUNGENER STILMIX

Das künstlerische Element ist dem Hotel keineswegs aufgepfropft. Das Haus ist ein denkmalgeschütztes Stadtpalais an der so genannten „2er Linie“ im Stil der „klassischen Moderne“. Es weist an der Außenfassade Jugendstileinflüsse auf, innen dominiert die gerade Linie. Das Gebäude wurde so lange als Studentenheim und Sommerhotel genutzt, bis dem Eigentümer eine grundlegende Renovierung als ebenso unumgänglich wie unfinanzierbar erschien. Der Denkmalschutz machte den Umbau zu einem mühseligen Unter-

fangen. So bestehen die kleinen, quadratischen Elemente der Oberlichten aus nach außen gewölbtem Glas. Die Frontfassade durfte nur in kleinen Details verändert werden. Das Portal besteht aus einem eher bescheidenen gläsernen Vordach. Die Information, um welches Hotel es sich handelt, beschränkt sich auf eine kleine Tafel beim Eingang. Allerdings wird die Fassade eine auffällige Beleuchtung erhalten.

Zwei Jahre dauerte der Umbau. Erster Eröffnungstermin war Herbst 2005, dann sollte es im Februar 2005 so weit sein. Nachdem nun die Soft-Opening-Phase angelaufen ist, wird das eigentliche Eröffnungsfest am 8. September steigen. Bis dahin sollten alle Zimmer sowie der Wellness- und Fitnessbereich zur Verfügung stehen und das Hämmern und Bohren in der Wiener Auerspergstraße 9 vorerst ein Ende haben.

Die Entstehungskosten sollen jenseits der Zehn-Millionen-Euro-

Marke liegen. Freilich ist es das Privileg eines Privathoteliers vom Schlage eines Dr. Fuat Mehmetoglu, sich über Einzelheiten nicht zu äußern. Fest steht, dass er vor drei Jahren die Immobilie vom Land Niederösterreich erworben hat. Nach Österreich kam der Neo-Hotelier einst als Student, in Wien schloss er sein Arztstudium ab, wurde Chirurg. Daneben baute er die nun vom Bruder geführten Levante-Restaurants aus. Sie führten die „Döner-Buden“ in die Sphären levantinischer Mittelklasserestaurants. Neben fünf Levante-Restaurants in Wien und einem in Linz sorgt Nummer sieben in Washington für Internationalität. Die weiteren auf der Homepage dokumentierten Levante-Niederlassungen in München, Leipzig, Zwickau, Düsseldorf, Moldawien und Los Angeles dienen Handelsaktivitäten. Zusätzliches gastronomisches Standbein der Familie Mehmetoglu sind drei Il-Tempo-Lokale in Wien.

Mit „The Levante Parliament“ wurde bereits das zweite Hotel eröffnet. Wenige Monate zuvor startete nicht weit entfernt „The Levante Laudon“, ein Viersternehotel mit 39 mondänen, im optischen Auftritt dem Designhotel durchaus vergleichbaren Appartements. Es dient Long-Stay-Aufenthalten. „Dafür gab es in Wien eine ausgesprochene Marktlücke“, bestätigt Christina Siller, für Sales & Marketing beider Hotels verantwortliche Salzburgerin mit einem Jahrzehnt Starwood-Background. Die Auslastung von „The Levante Laudon“ liege schon jetzt bereits bei 94 Prozent.

Mit diesen Aktivitäten könnte Mehmetoglu die Fortsetzung einer austrotürkischen Erfolgsgeschichte im Gastgewerbe schreiben. Deren bekannteste Vertreter sind Attila Dogudan, Gründer und Mehrheitsaktionär des Cateringriesen Do&Co, sowie Dr. Cem Kinay, der es dank Magic Life Club und Gulet Touristik (beide heute TUI) zum Multimillionär brachte. Übrigens auch mit einer Dr. Fuat Mehmetoglu vergleichbaren Lebensgeschichte: Schließlich waren bei- lokale als Medizinstudenten nach

Österreich gekommen, Kinay ordinierte vor seiner Tourismuskarriere ebenfalls als Arzt. Dafür, dass das neue Hotel, das bereits vor Eröffnung in die internationalen Gruppe der Designhotels aufgenommen wurde, ein Erfolgsmodell wird, sollen gleichermaßen Geschäftsleute und Kunstinteressierte sorgen. Burgtheater, Museumsquartier, Rathaus und Parlament sind in nur wenigen Minuten zu Fuß erreichbar.

### NICHTS FÜR SCHMALE BRIEF TASCHEN

Geboten werden Elemente von Luxushotels wie Velvet-Parking und 24-Stunden-Service, doch einer offiziellen Kategorisierung wird man sich, wie viele andere Designhotels, nicht stellen. Die Rack Rate für die in Relation zur enormen Raumhöhe von 3,30 Meter nicht gerade großflächigen Zimmer liegt bei 260 Euro fürs Doppel. Unter 195 Euro soll es nach der offiziellen Eröffnung nie abgehen. Die ab 2007 fertiggestellten Suiten mit Dachterrasse sollen um 360 bis 550 Euro Gäste finden. Für Konferenzen und Meetings wird mit dem na-

## Das Restaurant wurde nach dem Namen des rumänischen Glaskünstlers Nemtoi benannt und ist fest in Frauenhand.

hen Palais Auersperg kooperiert. Als einen Ausdruck dieser Zusammenarbeit sieht man auf vielen der Themessl-Bilder Tänzer durch das nur drei Häuser entfernte Palais schweben.

Eine besondere Bedeutung kommt auch der Gastronomie zu. Wobei hier deutlich andere Akzente als bei den Levante-Lokalen gesetzt werden. Das Restaurant wurde nach dem Namen des rumänischen Glaskünstlers Nemtoi benannt und ist fest in Frauenhand. Küchenchefin Elisabeth Strunz legt Wert auf eine starke optische Komponente. Neben kräftigen Farben werden auch intensive Gewürze aus Nah- und Fernost die internationale Küche prägen. So gefällt es auch Service-Managerin Michaela de Rosa. Und Marketinglady Christina Siller ist überzeugt, dass sich auch der in dieser Gegend rare

Innenhof bezahlt machen wird. Geöffnet ist das Lokal mittags und abends, sonntags beschränkt man sich auf einen Brunch bis 12.30 Uhr.

Ein wenig leidet der Innenhof unter einer mächtigen Feuerwand zum Nachbarhaus, wobei hier ein mehrere Stockwerke großer Rahmen ins Auge sticht. Darin werden unterschiedlichste künstlerische, aber auch Firmenpräsentationen möglich sein.